

Prämissen

Schule sollte mehr sein als ein Ort der Wissensvermittlung. Aus unserer humanistischen Sicht muss Schule ein Ort der Entwicklung und ein Ort des individuellen Wachstums sein. Schule sollte daher als ein Lebensraum gedacht, konzipiert und gelebt werden. Diesen schulischen Idealtypus niederzuschreiben ist natürlich einfacher, als ihn auch gesellschaftlich und politisch in einem Schulsystem zu realisieren, das von Beginn an von einem falschen Kindes- und Menschenbild beherrscht wird, sich seit Jahrhunderten behaupten konnte und nunmehr zu einem scheinbar unumstößlichen Dogma herangereift ist.

Wir von Schule Neu Denken e.V. sind daher bemüht einen Gegenentwurf aufzuzeigen, der auf der einen Seite an der individuellen Entwicklung des einzelnen Kindes orientiert ist und daher auch mit so manchen Strukturprinzipien des klassischen Schulunterrichts bricht, auf der anderen Seite aber auch den Anforderungen einer leistungsorientierten Gesellschaft gerecht werden soll. Dies bedeutet aber nicht, dass wir an dem gegenwärtigen Leistungssystem Schule festhalten oder dieses verteidigen wollen. Ganz im Gegenteil kritisieren wir vehement, dass Kinder im gegenwärtigen Schulsystem lediglich auf messbare und standardisierte Leistungen reduziert werden.

Lernzielorientiertes Etappenlernen



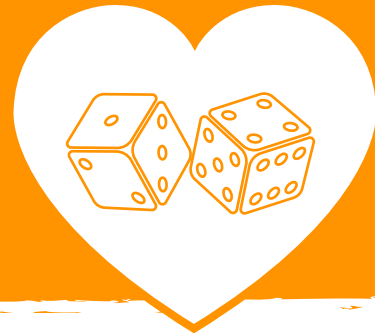
Jedes Kind und jeder Mensch ist anders und jeder, der beruflich oder auch privat die Entwicklung von Kindern miterlebt, wird wohl kaum überrascht sein, dass diese Entwicklung keineswegs linear verläuft und dass das biologische Alter eines Kindes allenfalls als ein grober Gradmesser verwendet werden kann, um den jeweiligen Entwicklungsstand eines Kindes zu bestimmen.

Die kindliche Entwicklung verläuft nicht linear und lässt sich daher auch nicht zeitlich takten. Anstatt Kinder primär anhand ihres biologischen Alters in Jahrgängen einzuteilen und undifferenziert ein bestimmtes Leistungsniveau vorauszusetzen, möchten wir eine altersunabhängige Einteilung vornehmen, die ausschließlich an das gegenwärtige Leistungsniveau und den Entwicklungsstand des einzelnen Kindes anknüpft.

Wir möchten daher auf die starre Einteilung in Jahrgängen und Klassen verzichten. Stattdessen sollen Schülerinnen und Schüler nach unserem Modell Etappen absolvieren, die einem bestimmten Leistungsniveau entsprechen.

Damit wird garantiert, dass die Schülerinnen und Schüler erst dann in ihrem Lernen voranschreiten, wenn diese die vergebenen Lernziele erreicht und ein Thema auch verstanden haben. So wird ein Lernen der unterschiedlichen Geschwindigkeiten und damit eine individuelle Förderung jedes einzelnen Kindes strukturell ermöglicht. Dem stumpfsinnigen Auswendiglernen in Form des Stress- und Bulimie-Lernens wird damit der Nährboden entzogen.

Fehlertolerantes Bewertungssystem



Das Thema der Ziffernnoten wird immer wieder diskutiert. Die eine Seite sieht darin den Grund für Stress-, Leistungs-, und Anpassungsdruck und plädiert für deren Abschaffung, die andere Seite sieht darin ein praktisches Mittel, um ein vergleichbares Feedback zu geben und will unbedingt daran festhalten.

Das Problem besteht jedoch nicht in der Bewertung von Leistungen durch Ziffernnoten an sich, sondern in den Rahmenbedingungen des Bewertungssystems und dem sozialen Wert, dem Noten dadurch beigemessen werden.

Nach den gegenwärtigen Bedingungen wird es den Schülerinnen und Schülern kaum zugestanden, ungestraft Fehler zu machen, obwohl Fehler nach dem Prinzip „trial and error“ zum Lernen dazugehören.

Wir von Schule Neu Denken e.V. möchten daher ein fehlertolerantes Bewertungssystem etablieren, wodurch an Ziffernnoten festgehalten, diesen aber der Sanktionscharakter genommen wird. Um das zu bewerkstelligen, bedienen wir uns eines Basiselements der sogenannten Gamification. Hierbei werden grundlegende Prinzipien der Spielmechanik auf andere Lebenssachverhalte übertragen, um die positiven psychologischen Effekte für andere Lebensbereiche zugänglich zu machen.

Nach unserem Modell sollen Schülerinnen und Schüler den Prüfungszeitpunkt selbst bestimmen können und anonym anhand von standardisierten Aufgaben geprüft werden. Insbesondere erhalten diese eben auch die Möglichkeit, Prüfungen eines Lernziels mehrfach zu wiederholen.

Letztlich soll dann nur die jeweilige Bestnote eines Themas gewertet werden, sodass sich die Schülerinnen und Schüler nach unserem Modell nicht verschlechtern können.

Dies macht auch den Reiz eines jeden erfolgreichen Spiels aus. Mit dem Wissen, dass sich die Schüler und Schülerinnen nicht verschlechtern können, werden Kinder ermutigt sich innerhalb ihres Lernprozesses auszuprobieren und auch bei Misserfolgen solange an ihren Defiziten zu arbeiten, bis das vorgegebene Lernziel erreicht wurde.